



Sex und der boshafte Geist

Es wurde lange Zeit angenommen, im Mittelpunkt einer jeden Poltergeist-Erscheinung stünde ein innerlich aufgewühltes, heranwachsendes Mädchen. Tatsächlich können sexuelle Spannungen in jungen wie in alten Menschen, in Männern wie in Frauen zu einem Ausbruch des „boshafte[n] Geistes“ führen.

W

eil immer mehr Fälle von Poltergeist-Erscheinungen von Parapsychologen einer eingehenden Untersuchung unterzogen werden, zeichnet sich allmählich ein klares Bild ab, nicht nur bezüglich der möglichen Ursachen derartiger Phänomene, sondern auch des Personenkreises, bei dem sie in der Regel auftreten. Natürlich gibt es Fälle, die sich einer solchen Einordnung entziehen, doch die Erforschung wiederholter spontaner Psychokinese (RSPK) scheint doch einige allgemeine Schlussfolgerungen zu erlauben.

Oben:
Dieser 10jährige Junge wurde gefilmt, während sich der Spazierstock über ihm von alleine ruckartig bewegte.

Der sexuelle Trieb oder die Libido scheint bei vielen paranormalen Erfahrungen beteiligt zu sein. Nach 1848, als der Fall der Fox-Schwester in den Vereinigten Staaten und in anderen Ländern großes Interesse weckte, wurde allgemein angenommen, die Erlebnisse der Mädchen stünden mit der Pubertät in Zusammenhang. Andere, zur gleichen Zeit erforschte Fälle schienen die Annahme zu bestätigen, daß Mädchen an der Schwelle der sexuellen Reife für die verschiedenen geheimnisvollen Vorgänge verantwortlich zu machen sind. Nur junge Frauen, so wurde gesagt, könnten jene Energie-reserven mobilisieren, die Tische bewegen, merkwürdige Geräusche hervorbringen und Gegenstände verschwinden und erscheinen lassen.

Gewiß, auch an vielen heutigen Fällen sind Mädchen im Pubertätsalter beteiligt. Im klassischen Fall der Enfield-Familie, in dessen Verlauf es über zwei Jahre, von 1977 bis 1978, zu ausgeprägten und anhaltenden Störungen kam, war Janet, die 12jährige Tochter, eindeutig das Epizentrum. Die 14jährige Shirley Hitchings aus Battersea, London, war ein weiteres berühmtes Opfer von Poltergeist-Erscheinungen. Kürzlich berichtete eine Frau mittleren Alters, Mutter einer 12jährige Tochter, einem Parapsychologen, in ihrer Familie habe sich innerhalb weniger Wochen mehrfach RSPK ereignet, sowohl in der Küche als auch im Schlafzimmer ihrer Tochter.

„Klopfen, Krachen und Kochtöpfe, die herumflogen – Sie wissen schon, das übliche. Doch als Sheilas Menstruation einsetzte, hörte es natürlich auf. Es was damals ziemlich lästig, doch heute ist alles wieder in Ordnung.“

Neben der beginnenden Pubertät wurden noch weitere gemeinsame Merkmale bei jungen Opfern von RSPK beobachtet. Janet und ihre Schwester in Enfield zum Beispiel waren be-



geisterte Fans von Starsky und Hutch, den Helden einer Fernsehserie. Shirley Hitchings verehrte den Filmstar James Dean. Ein anderes Mädchen war in Dr. Who vernarrt, eine Figur aus einer Science-fiction-Serie. Es wurde vermutet, daß sich durch diese Leidenschaft, durch die Konzentration der Emotionen auf eine fiktive Person die von den Mädchen ausgehende Kraft oder Energie frei vom einschränkenden Einfluß des normalen Alltags entfalten kann. Diese Isolation von der Normalität war im Fall eines jungen rumänischen Bauernmädchens noch offenkundiger. Im Alter von 12 bis 15 Jahren konnte Eleanora Zugun Flecken auf ihrem Körper produzieren, sobald sie das Gefühl hatte, ihr persönlicher „Teufel“ sei beleidigt worden. Aus geringsten Anlaß, bei dem sie meinte, verletzt worden zu sein, erschienen auf dem Gesicht und den Armen des Mädchens Kratzer und Bisse.

Obgleich junge Mädchen häufig im Mittelpunkt von RSPK stehen, wurde beobachtet,



Oben:
Eleanora Zugun mit den Striemen im Gesicht, die auf geheimnisvolle Weise stets dann erschienen, wenn sie sich verletzt fühlte.



Oben:
Klopfen stört die Familie Fox. Dieser frühe Fall bestätigte die Vermutung, daß Poltergeister vor allem in Verbindung mit jungen Mädchen erschienen.

Rechts:
Kratzer auf dem Arm eines 19jährigen Mädchens aus Rotherhithe, England. Sie traten spontan, anscheinend als Folge emotionaler Störungen, auf.

Links:
1945 erforschte Harry Price den Fall des 12jährigen Alan Rhodes. Ihm wurden die Hände ans Bettzeug gebunden, um sicherzustellen, daß es sich bei den Poltergeist-Phänomenen nicht um einen Trick handelte. Der Wecker und ein Schmuckkästen sprangen trotz dieser Sicherheitsvorkehrungen von der Frisierkommode auf sein Bett.

daß sie nur selten allein für die Störungen verantwortlich sind. Im Fall Fox zum Beispiel waren zwei von drei Schwestern beteiligt, und in Enfield bildeten Janet und ihre Schwester das Zentrum vieler Vorfälle (ein weiteres Familienmitglied, Janets Bruder, besuchte die Hilfsschule; Schwachsinn ist häufig bei Poltergeist-Erscheinungen anzutreffen).

In einigen Fällen sind Mädchen überhaupt nicht beteiligt. Bis vor hundert Jahren wurden männliche Opfer von RSPK häufig übergangen; wahrscheinlich war der Glaube, pubertierende Mädchen seien die Quelle der Poltergeist-Erscheinungen, zu stark verwurzelt. Die Erfahrungen des Mediums D. D. Home führten erstmals dazu, paranormale Vorgänge auch im Zusammenhang mit Männern näher zu untersuchen. Doch bald stellten die Forscher fest, Home sei homosexuell, womit sie den Fall für abgeschlossen hielten.

Während der letzten Jahre brachte man männlichen Medien, Jugendlichen wie Erwachsenen, mehr Offenheit entgegen. Ein 10jähriger

Junge wurde gefilmt, wie er wach im Bett lag, während sich ein Spazierstock hinter dem Kopfende des Bettes ruckartig von alleine bewegte. Wie viele junge Medien, war er äußerst nervös veranlagt und anämisch. Im Mittelpunkt weiterer faszinierender Ereignisse standen zwischen August 1974 und Mai 1975 zwei Jungen aus Glasgow. Sie waren 15 und 11 Jahre alt und lebten mit ihren Eltern in einem Mietshaus. Eines Tages hörten sie eine Reihe „eigenartiger Geräusche“, denen ein Klopfen folgte. Es stellte sich heraus, daß die Jungen, ohne es zu wissen, telepathisch mit einem alten Mann in Verbindung standen, der in einer Wohnung im Erdgeschoß lebte und unter einem bösartigen Tumor litt. Als sich der Gesundheitszustand des alten Mannes verschlechterte, wurde das Klopfen häufiger. Es hörte mit dem Tod des Mannes auf. Matthew Manning aus Cambridge, der im Alter von 11 Jahren nach Belieben paranormale Phänomene hervorrufen konnte, ist wahrscheinlich der berühmteste Fall. Sowohl zu Hause als auch in der Schule kam es zu Poltergeist-Erscheinungen. Betten bewegten sich; Steine tauchten plötzlich auf; man entdeckte Stellen, die unerklärlicherweise kalt waren. Matthews Geschwister schienen von den Vorfällen nicht betroffen zu sein.

Es wäre jedoch falsch anzunehmen, RSPK trete nur in der Pubertät auf. Eine in den fünfziger Jahren vorgenommene Untersuchung zeigte, daß derartige Phänomene am ehesten bei Kindern im Alter von sieben Jahren vorkommen. Das wurde auch durch spätere Studien bestätigt. Man entdeckte aber auch Kinder, die mit vier oder fünf Jahren Epizentren von RSPK waren. Meist sind sie sich gar nicht bewußt, daß sie die Ursache der eigenartigen Vorgänge sind. Ihre Kraft variiert: Einige, wie zum Beispiel Shirley Hitchings, müssen „die Augen zusammenkniffen, als würden sie sich





Links:
Die Familie Harper aus Enfield.
Ihre Wohnung war der Schauplatz
der ausgeprägtesten und
auffälligsten Poltergeist-
Erscheinungen, die je bekannt
wurden.

Unten:
Ein „Gesicht“, das aus
Ammoniaksuperphosphat, einem
in einem Gartenzentrum in
Bromley verwendeten Dünge-
mittel, geformt worden war. Es
handelt sich um eine von
zahlreichen Poltergeist-
Manifestationen, die sich 1976
ereigneten: Ein 50jähriger Mann
war das Epizentrum.

konzentrieren“, um Klopfgeräusche hervorbringen zu können. Viele der Kinder, die (ebenso wie Uri Geller) Metallgegenstände verbiegen können, müssen nur kurz auf den Gegenstand blicken und schon bewegt oder verbiegt sich das Metall.

Am anderen Ende der Altersspanne stehen Erwachsene, die schon lange die Pubertät hinter sich haben, im Mittelpunkt von Poltergeist-Erscheinungen. Doch in den meisten Fällen besteht eine eindeutige Beziehung zwischen Sexualität und RSPK. Die Mehrzahl der Medien, die paranormale Phänomene hervorrufen – oder dies zumindest behaupten –, sind Frauen in den Wechseljahren, in denen, wie in der Pubertät, der Stoffwechsel gestört ist. Janets Mutter gehörte übrigens auch in diese Altersgruppe. Möglicherweise wurde dadurch die Intensität der Poltergeist-Aktivität verstärkt. Einige männliche und weibliche Medien gaben zu, unter sexueller Frustration zu leiden; ihrer Aussage nach brachten spiritistische Sitzungen eine gewisse sexuelle Befriedigung.

Wahrscheinlich verstärken sexuelle Verhaltensstörungen tatsächlich paranormale Kräfte. Einige Fälle lassen darauf schließen, daß RSPK mit Frustration und Kummer zusammenhängt. Da ist zum Beispiel der 48jährige Mann, der mit seinem alten Onkel in einem großen Haus in York lebte. Wenn der jüngere Mann sein Arbeitszimmer betrat, schien der Raum auf seine Anwesenheit zu reagieren: Der Tisch bewegte sich, Stühle rückten über den Boden, der Vorhang wehte an windstillen Tagen ins Zimmer, die Fenster öffneten und schlossen sich plötzlich. Diese Vorfälle dauerten fast drei Jahre an. Ihre Häufigkeit und Intensität verstärkten sich derart, daß der Mann schließlich ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Er wurde wegen einer bestehenden Impotenz behandelt. Die paranormalen Phänomene legten sich innerhalb einer Woche.



Ein weiterer Bericht handelt von einer vierköpfigen Familie aus Somerset. Monatlang wurde die Wohnung von paranormalen Vorfällen aller Art heimgesucht. Man vermutete in den beiden jugendlichen Kindern die Ursache dafür. Doch bei der Untersuchung des Falles zeigte sich, daß der Vater und nicht die Kinder die Quelle der Störungen war. Der 49jährige Mann hatte eine gehobene berufliche Stellung erreicht und sein Aufstieg für ihn zunehmend an Bedeutung gewonnen. Er litt an Schlaflosigkeit und war impotent geworden. Seine Ängste hatten ihn an den Rand eines Nervenzusammenbruchs gebracht. Nachdem er die notwendige Hilfe und Ermutigung erfahren hatte, traten in der Familie keine weiteren paranormalen Vorgänge auf.

1967 ereignete sich in Bayern ein besonders eigenartiger Fall. Die Angestellten einer Rechtsanwaltspraxis beobachteten eine Reihe unerklärlicher Vorgänge. So stieg zum Beispiel die Telefonrechnung in erschreckendem Maße

an. Das Elektrizitätswerk und die Post wurden eingeschaltet. Sie sollten sämtliche Anschlüsse im Haus kontrollieren. Professor Hans Bender übernahm die Untersuchung des Falles. Eine Überprüfung der von der Anwaltspraxis angewählten Teilnehmer ergab, daß eine Nummer immer wieder auftauchte, obwohl niemand sie gewählt hatte. Es war die Telefonnummer der Zeitansage, 0119. Schließlich gelang es Bender, die Ursache zu finden – die 19jährige Anne-Marie. Er kam zu dem Ergebnis, daß sie mit ihrer Arbeit unzufrieden war und insgesamt recht unglücklich sein mußte, denn sie schien eine bemerkenswerte Wirkung auf alle Geräte und elektrischen Apparate in dem Büro zu haben, das sie ihrer Aussage nach nicht mochte. Deckenlampen begannen zu schwingen und die Flüssigkeit in Fotokopiergeräten floß auf den Boden, wenn sie vorbeiging. Der steile Anstieg der Telefonrechnung ließ sich nur dadurch erklären, daß Anne-Marie sich während



Oben:

Zwei Fälle von Selbstentzündung, in deren Zentrum zwei Mädchen aus Brasilien standen. Im einen Fall, in São Paulo, wurde die Familie sechs Jahre lang durch Poltergeist-Erscheinungen geplagt. In einem geschlossenen Schrank entzündete sich die Kleidung und verbrannte zu Asche (links). Der andere Fall ereignete sich 1970 in Suzano. Hier brannte der Kleiderschrank. Als die Polizei eintraf, wurde auch sie von geheimnisvollen Feuern befallen!

Links:

Mary Sharman und ihre beiden Söhne in ihrer Sozialwohnung. 12 Jahre lang waren sie Opfer von Poltergeist-Erscheinungen. Erst als die Familie umzog, hörten die Störungen auf.

der Arbeit langweilte und im Geiste ständig auf die Uhr schaute, was eine Reaktion der Zeitanzeige hervorrief.

Sexuelle Verhaltensstörungen sind jedoch nicht die einzigen Ursachen von Spannungen oder Kummer. RSPK kann mit vielen anderen Faktoren in Beziehung stehen. Zahlreiche Epizentren und Medien mittleren Alters litten zum Beispiel unter Migräne oder epileptischen Anfällen. Einige Anzeichen deuten darauf hin, daß eine Verbindung zwischen diesen Krankheiten und paranormalen Fähigkeiten besteht. Es wurde auch beobachtet, daß die Eltern vieler junger Epizentren in religiösen Fragen unterschiedlicher Meinung sind, was in ihren Kindern Spannungen auszulösen scheint, die zu Ausbrüchen von RSPK führen.

Das vielleicht interessanteste Ergebnis der jüngsten Forschungen beruht darin, daß sich 86 Prozent aller Poltergeist-Fälle in Familien ereignen, die vor kurzem in Sozialwohnungen

gezogen sind. Eine Erklärung fällt nicht schwer. Jeder Umzug verursacht notgedrungen Aufregung. Die ungewohnte Umgebung einer neuen Wohnung verbindet sich möglicherweise mit dem Stress des Berufswechsels eines Elternteils, der neuen Schule der Kinder, den verlorenen Freunden und anderen Faktoren. Unter diesen Umständen ist es verständlich, daß die Spannungen, welche die Familienmitglieder einzeln und als Gruppe erzeugen, Vorfälle und Geräusche hervorrufen, die sich nicht leugnen lassen. Es ist auch möglich, daß viele verängstigte und verzweifelte Familien den heftigen Wunsch nach einer neuen Wohnung hegen.

Für die Untersuchung der Ursache von Poltergeist-Erscheinungen sind nicht nur Geduld und Verständnis erforderlich, sondern auch Vorkenntnisse und Einfühlungsvermögen – kurz, die Arbeit eines Detektivs. Jeder Versuch, eine endgültige Klassifizierung tatsächlicher und potentieller Poltergeist-Epizentren aufzustellen, muß auf einer gründlichen, psychologischen und medizinischen Untersuchung aller bekannten Opfer aufbauen. Doch derartige Untersuchungen wurden kaum jemals durchgeführt. Im allgemeinen waren die Forscher zu sehr darauf konzentriert, die Vorfälle zu dokumentieren oder die Möglichkeit eines Betrugs auszuschließen, so daß sie sich kaum mit dem Zustand der Opfer und ihrer Familien beschäftigt haben.

Ganz links:

Anne-Marie Schneider; ihr Poltergeist ließ die Telefonrechnung ihres Arbeitgebers in die Höhe schmelzen, weil ständig die Zeitanzeige angerufen wurde. Nach ihrer Heirat fanden die Vorfälle ein Ende.